Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 23 (1957)

Heft: 3-4

Artikel: Appel de Florence

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese kurze illustrierte Beschreibung der Trümmerhäuser möge zunächst als Ergänzung der Beschreibung der Hilfsbauwerke genügen.

Zusammenfassung

Die während der Besichtigungsreise durch die Schulen und Uebungszentren des Rescue Service im Vereinigten Königreich gewonnenen Erkenntnisse wurden geschildert. Als Besonderheiten, die eine gewisse Abweichung von der augenblicklichen Planung des deutschen Bergungsdienstes darstellen, seien angeführt, dass die Fahrzeuge des Bergungsdientes auch je Fahrzeug eine Schubkarre und acht Schuttkübel zum schnellen Abtransport von kleinen und mittleren Trümmern mit sich führen.

Da in einzelnen Zonen nach Brandwirkung nicht mehr mit dem Vorhandensein des genügend langen Holzes zur Erstellung von Dreiböcken zu rechnen ist, führt jedes Fahrzeug ausser Steckleitern und Schiebeleitern auf dem Dach des Fahrzeuges drei zugeschnittene Dreibockbeine mit sich. Abb. 16 zeigt Fahrzeuge des Bergungsdienstes in Northumberland mit der charakteristischen Befestigungsform für diese Hilfsgeräte.

Besonders interessant war der Lichtfluranhänger, welcher vier Lichtfluter von je 500-Watt-Leistung enthielt, die zusammen mit einem 2,5-kVA-Stromerzeuger mit Benzinmotorantrieb und den Stativen, die die Verwendung der Lichtfluter auch als Scheinwerfer ermöglichen, verlastet sind. Ein derartiger Lichtfluteranhänger ist in Abb. 17 gezeigt.

Abschliessend sei festgestellt, dass die Besichtigungsreise ausserordentlich viele und neue Erkenntnisse in bezug auf die Ausbildung des Bergungsdienstes vermittelt hat, und dass der Ausbildungsstand des Bergungsdienstes im Vereinigten Königreich als hervorragend bezeichnet werden muss.

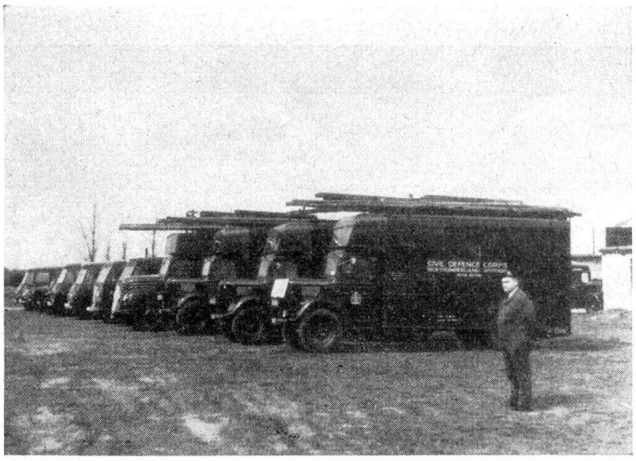


Abb. 16

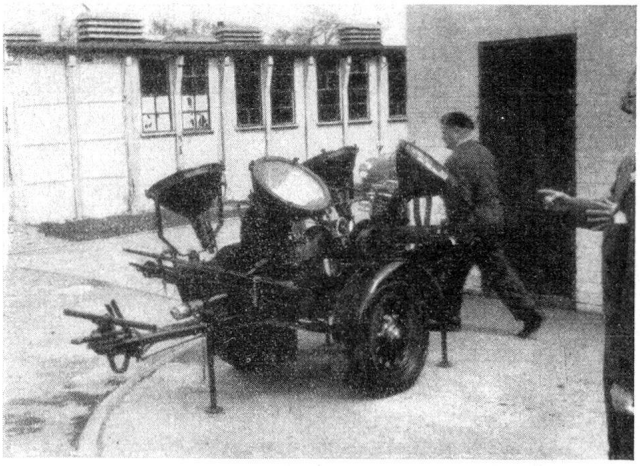


Abb. 17

Die Eindrücke haben eindeutig vermittelt, dass von allen Diensten im Luftschutz in England die grösste Bedeutung dem Bergungsdienst zuerkannt wird. Für alle Sektionen erfolgt die Ausbildung gerade in dieser Sparte vollkommen einheitlich nach den für den Bergungsdienst herausgegebenen Richtlinien. Alle Führungskräfte und Fachführer bei den Hauptquartieren müssen an einem Lehrgang an der zentralen technischen Schule des home office teilnehmen und sich einer Abschlussprüfung unterziehen.

Appel de Florence

La IIe Conférence internationale des Lieux de Genève réunissant des délégués et des observateurs appartenant aux pays suivants: Allemagne, Belgique, Bulgarie, Espagne, France, Grèce, Israël, Italie, Pologne, Suisse, Turquie et Yougoslavie, convoquée à Florence en janvier 1957 sur l'initiative du Comité international des Lieux de Genève; consciente du danger toujours grandissant auquel sont exposés les civils en cas de conflit; considérant que la population civile doit être soustraite aux effets meutriers de la guerre; adresse un pressant appel aux gouvernements pour qu'ils prennent immédiatement toutes mesures utiles en vue de l'élargissement des conventions internationales créant une base juridique solide concernant la protection des civils en cas de guerre. Constatant que les conventions de Genève de 1949, passées sous l'égide du Comité international de la Croix-Rouge, assument la protection des militaires malades, blessés et prisonniers, des civils internés et des civils se trouvant en territoire occupé, mais que jusqu'à ce jour aucune convention à caractère obligatoire ne lie les gouvernements en ce qui concerne la protection des civils appartenant aux nations parties au conflit, vu les moyens de destruction modernes, estimé qu'une telle lacune doit être comblée aussi rapidement que possible et demande que les conventions visant la protection des populations civiles soient passées en force encore au cours de l'année 1957.

La Conférence de Florence considérant qu'une certaine incertitude règne concernant la distinction exacte entre civils et militaires, entre combattants et non-combattants, incertitude

qui doit être écartée par des textes précis, demande que des notions absolument exactes soient établies à leur sujet.

La Conférence de Florence recommande en vue de faciliter la protection des civils, la création de régions ou villes ouvertes pour toute région ou cité ne comportant pas d'objectifs militaires, et considérant les frais et les difficultés occasionnés par la protection sur place des civils, recommande la création de zones rapprochées ou éloignées, soustraites à toute action comme à toute fin militaire, qui abriteraient les civils susceptibles de quitter temporairement ou durablement les agglomérations urbaines. Ces zones situées à découvert seraient protégées par les emblèmes envisagés par la Conférence diplomatique de Genève de 1949. Elles seraient administrées par les Etats intéressés, mais contrôlées par les puissances protectrices, le Comité international de la Croix-Rouge ou par tout autre organisme humanitaire impartial, invite les Etats signataires de la IVe Convention de Genève à élargir la catégorie des personnes civiles susceptibles d'être accueillies dans les lieux de refuge dits «Lieux de Genève».

La Conférence de Florence adresse un vibrant appel à tous les gouvernements pour qu'ils renoncent à l'usage d'armes qui seraient susceptibles d'atteindre sans discrimination les populations civiles et les militaires, considéré que vu les moyens de destruction modernes le recours à la guerre doit être prohibé en tout état de cause (conventions de La Haye et autres).

LUFTSCHUTZ-TRUPPEN

Die Luftschutzeimerspritze

Technische Seite Nr. 2

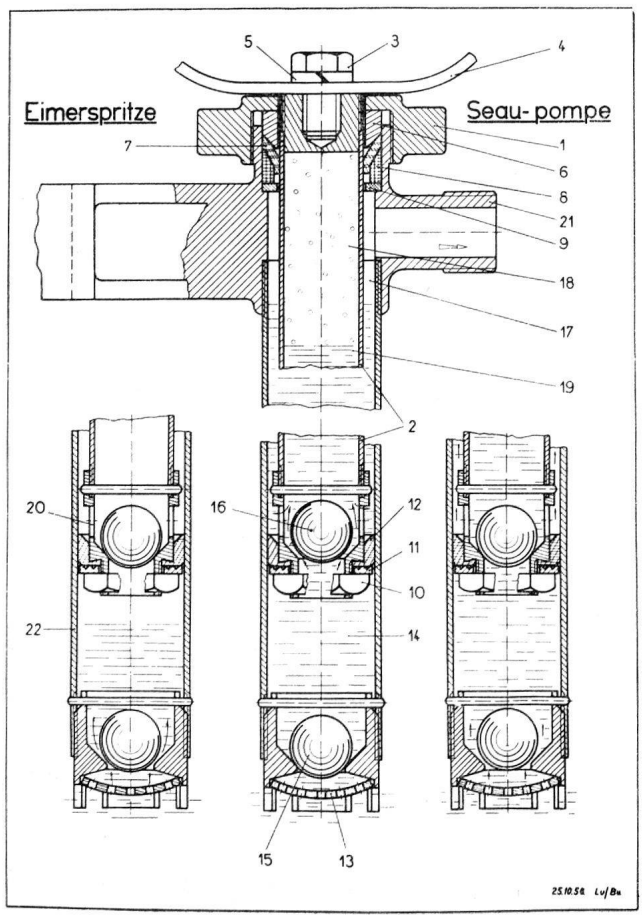
Von Major Luisier, A + L, Bern

A. Allgemeines

Seit Anfang 1955 verfügen die Ls. Truppen in ihrem Korpsmaterial über

2 Eimerspritzen pro Bat. Stab und
12 Eimerspritzen pro Ls. Kp.

Diese Eimerspritzen können vorderhand in den Wiederholungskursen für die Sicherungsmassnahmen gegen Brände in den Kantonnementen, Materialmagazinen usw. verwendet werden. Es liegt auf der Hand, dass dieses Klein-Feuerbekämpfungsgerät unter Umständen den Ls. Truppen gute Dienste erweisen kann. Seine Arbeitsweise dürfte uns deshalb besonders interessieren. Sie ist ein Wechselspiel zwischen einerseits dem stets vorhandenen atmosphärischen Druck und andererseits der durch den Arm entwickelten Muskelkraft. Zu ihrer besseren Erläuterung wird sie in zwei Phasen unterteilt: die Bereitschaftsphase und die Arbeitsphase. Mit Hilfe der vorliegenden Zeichnung wird jedem die Möglichkeit geboten, den verschiedenen Bewegungen zu folgen und sie leicht zu verstehen.



B. Bereitschaftsphase

1. Takt: *Ausfüllen des Pumpenkörpers* (Bild links): Handgriff (4) ergreifen und Kolben (2) nach oben ziehen. Dadurch entsteht ein Unterdruck (auch unrichtigerweise Vakuum genannt) im unteren Zylinderraum (14), das Einlassventil (15) öffnet sich und der Pumpenkörper (22) füllt sich. Während dieser Zeit bleibt das Kolbenventil (16) geschlossen, durch sein Eigengewicht und den atmosphärischen Druck auf seinem Sitz gehalten.

2. Takt: *Ausfüllen des Kolbens* (Bild Mitte):

Beim Abwärtsdrücken des Kolbens (2) wird das Einlassventil (15) durch die sich im unteren Zylinderraum (14) befindende Wassersäule geschlossen und das Kolbenventil (16) geöffnet. Kolben und Zylinderraum füllen sich nun mit Wasser. Die sich im Raum (18) befindende Luft wird dadurch verdichtet.

C. Arbeitsphase

1. Takt: *Beginn des Spritzens* (Bild rechts):

Beim Hochziehen des Kolbens (4) wird das Wasser, das sich im Raum (17) befindet, nach aussen gezogen. Gleichzeitig öffnet sich das Einlassventil (15) und schliesst sich das Kolbenventil (16).

2. Takt: *Normale Arbeit* (Bild Mitte):

Beim Abwärtsdrücken des Kolbens (2) wird das Einlassventil (15) durch die sich im unteren Zylinder-